

Vereinigte Laibacher Zeitung.

Nro. 23.



Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 21. März 1817.

Innland.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben den wirklichen Hofrath bey der Central-Organisirungs-Hofkommission Franz v. Gradeneck, wegen dessen ausgezeichneten Verdiensten tartsrey in den erbländischen Ritterstand erhoben. (W. 3.)

Am 14. d. sind abermal 10 Mill. Gulden von dem Papiergelde, welches im Wege des eröffneten 5 perzentigen Anlehens eingeflossen ist, auf dem Glacis verbrannt worden.

Ausland.

Preußen.

Seitdem öffentlich bekannt gemacht worden ist, daß denjenigen dürftigen Eltern, welche sieben oder mehr lebende Söhne haben, von Seiten des Staats eine Unterstützung bewilliget werden soll, haben sich in dem Amtsbezirk der kön. Regierung zu Breslau gemeldet: ein Familienvater der 10 lebende Söhne hat, 6 die neun, 18 die 8, und 55 die 7 lebende Söhne haben. (P. 3.)

Allen jüdischen Getränkefabrikanten und Schenkern im Großherzogthum Posen ist die Fortsetzung ihres bisherigen durch das kön. Sächsishe Dekret vom Jahre 1812 untersagten Gewerbes, bis zur endlichen Berichtigung der bürgerlichen Verhältnisse der jüdischen Einwohner, verstattet worden. (W. 3.)

Berlin, vom 22. Febr. Als vor einiger Zeit die Ersatz-Mannschaft hier in Berlin ausgehoben ward, befand sich darunter auch ein junger Israelit, der, aus unüberwindlicher Abneigung gegen Blei, Eisen, Stahl und Schießpulver, gar keine Lust zum Eintritt ins Heer bewies, obgleich ihn die ärztliche Untersuchung bereits dazu bestimmt hatte. Sich alle mögliche Uebel andichtend, bestand er hartnäckig auf eine neue ärztliche Untersuchung. Man gewährte sie ihm; und nun wußte er unter die, auf dem nahen Tische liegenden, Handschuhe des Arztes 4 Friedrichs d'or so künstlich hinzuschieben, daß der helle Glanz des einen sichtbar hervorleuchtete. Nach Beendigung der Untersuchung trat ein Oberarzt ins Zimmer, welchem der Erstere nun die Tauglichkeit des jungen Israeliten berichtete, ihm aber auch zugleich jenes, von ihm gar wohl bemerkte, Manöver entdeckte. Erblaßt stand der Held ohne Hoffnung, nun da. Der Oberarzt kam seiner Verlegenheit zu

Hülfe durch die Aeußerung: daß er sich für ein solches Geschenk recht sehr bedanke; erblindete Krieger sich dafür einen guten Tag machen und des Gebers Gesundheit ausbringen sollten. Dieß geschah Tages darauf; und der junge Israelit ward mit den andern Rekruten am nämlichen Tage zum Regimente abgeführt. (S. 3.)

Deutschland.

Der Großherzog von Baden, hat am 23. Febr. befohlen, daß von den vorbehaltenen Fruchtvorräthen auf den herrschaftl. Speichern, ein weiterer Theil an nothleidende Unterthanen unentgeltlich verwendet werde. Aus Frankfurt wird geschrieben: „G. W. Freireich, aus hiesiger Stadt gebürtig, ist, wie er seinem Freunde, dem Dr. Meyer in Offenbach, aus Rio = Janeiro meldet, von der Regierung in Brasilien zum königl. Naturforscher und Professor der Naturgeschichte ernannt worden, und hat den Auftrag erhalten, mit Hrn. Sellow, einem Berliner und Schüler Willdenows, das Innere von Brasilien in naturhistorischer Hinsicht zu bereisen. Der für die Naturgeschichte hoch begeisterte Prinz Maximilian von Neuwied, hat sich an dieses Unternehmen angeschlossen, und wird Gefahren und Ehre mit Freireich und Sellow theilen.

In diesen Gegenden gibt es noch einen Stamm Indianer, die Menschenfresser sind.

(W. 3.)

Im Eucharistischen muß für jedes Kind, das 1 Jahr alt und nicht durch Schutzblattern gesichert worden ist, eine Geldstrafe erlegt werden. Nach Ablauf des ersten Jahres beträgt sie 1 bis 8 Thaler, dann nach Verhältniß jährlich steigend, nach Ablauf des zwölften Jahres 5 bis 40 Thaler. (S. 3.)

Ein 10jähriger Knabe aus Altsittenbach erstach ein 14jähr. Mädchen, mit welchem er auf der Straße, wegen der Vertheilung des erbettelten Brodes in Streit gerieth, auf dem Heimwege. Der junge Boscovich sitzt bereits in Verhaft. (S. 3.)

Italien.

Rom vom 8. Febr.

Nach einem eben erschienenen, vom Cardinalvikarius verfaßten Verzeichniß, befanden

sich im Jahre 1816 in Rom 81 Pfarrkirchen, 32 Bischöfe, 1303 Weltpriester, 1286 Religiosen, 1172 Klosterfrauen, 61, 226 Mannspersonen, 61, 771 Frauenzimmer. (S. 3.)

Schweiz.

Dem katholischen großen Rath des Kantons St. Gallen war am 10. Febr. das Breve des heil. Vaters für die Herstellung des Stiftes St. Gallen, und was der Administrations-Rath darüber in eigenem Rahmen zu antworten angemessen erachtet hatte, mitgetheilt, allein darüber auf irgend eine Weise weiter einzugehen, aus mehreren Gründen nicht gut befunden worden.

Was in verschiedenen Schweizer-Blättern von neuen Bisthums-Einrichtungen und Abtheilungen kürzlich gesagt worden ist, scheint sich nicht zu bestätigen; wenigstens ist von Eröffnungen irgend einer Art von Seite des päpstlichen Nuntius nichts bekannt. (W. 3.)

Vor kurzem wurde versichert, daß im Fürstenthume Neuchâtel noch die Eboritur angewendet werde! Dies wird in einem Berliner Blatte auf folgende Weise berichtet: „Eine Unmenschlichkeit, welche noch im Jahre 1815 an dem Münzfälscher Schallenberg, und zwar auf die schrecklichste Art, durch die Leine, verübt wurde, hat eine königl. Kabinettsordre vom 17. May 1815 aus dem Rechtsgange verbannt.“ (W. 3.)

Frankreich.

Zu den häufigen Opfern der Spielwuth gesellt sich eine Dame, die Gattin eines sehr rechtschaffenen im öffentlichen Amte stehenden Mannes. Sie trat am 20. Febr. zu ihrem Manne und sagte: „Ich brauche 40,000 Fr. zur Bezahlung einer Ehrenschild; geben Sie mir nicht auf der Stelle diese Summe, so kann nur der Tod mich vor Schande retten.“ Der Gemahl äußerte, er habe ganz andere Begriffe von Spielwuth, auch habe er bereits große Summen für das bezahlt, was sie Ehrenschilden nenne, und überdem siehe ihm jetzt nicht so viel Geld zu Gebote. Die Dame verließ das Zimmer mit Ausbrüchen der Verzweiflung,

ging zur Seine und stürzte sich von einer Brücke in den Fluß. Sie fiel auf ein Stück schwimmendes Holz und starb sogleich.

(W. 3.)

Bei der neulichen Zeremonie zu St. Denis fand sich auch der Fürst Talleyrand ein, um unter den Kronoffizieren als Oberkammerherr seine Stelle einzunehmen. Der Großceremonienmeister Marquis de Breze, ging ihm mit den Worten entgegen: Fürst, hier ist kein Sitz für Sie. — Sie haben also Befehle, erwiderte L. — Ja! — Ich brauche wohl nicht zu fragen, welchen Inhalts. Wo soll ich mich hinsetzen? — Unter die Paires, Fürst, wenn es Ihnen beliebt, da Sie mit der Deputation kommen. — Die Entschädigung, die Sie mir anbieten, ist mehr als hinreichend, sagte L. und setzte sich unter seine Kollegen. (K. 3.)

R u ß l a n d.

Der Kaufmann Anaschew, hat bey Nischnei-Kamschats Perlen gefunden, die ziemlich groß sind. Für jene Gegend Rußlands könnte die Perlen-Fischerey von wohlthätigen Folgen seyn. (Pr. 3.)

Nach Berichten von St. Petersburg sind die Estländischen Bauern am 20. Jänner d. J. von Kaiser Alexander als freye Männer feyerlich anerkannt worden. (W. 3.)

Das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers (den 24. December) ward in Tscherkask, dem Hauptort der donischen Kosaken, auf eine sehr feyerliche Weise begangen. Mehr als 600 Generale und Offiziere des donischen Truppen-Corps wohnten dem Gottesdienste in der Kirche bey. Darauf gab der General von der Cavallerie, Graf Platow, ein Dinner von 300 Couverts. Für die Armen wurden bey demselben 7000 Rubel gesammelt. Es wurden Wettrennen zu Pferde nach einem ausgesteckten Ziele angestellt, und den Siegern Preise ausgetheilt n. dergl. (G. 3.)

S p a n i e n.

Caraccas, die Hauptstadt der Provinz Venezuela in Amerika, hat dem Könige ihre Glückwünsche zu dessen Vermählung übersendet. Sie entschuldigt sich, daß sie keine Deputirten geschickt habe, mit der Versiche-

rung, daß die Unruhen und Unglücksfälle, deren Schauplatz sie gewesen ist, sie in eine solche Noth versetzt habe, daß sie diese Ausgabe nicht bestreiten könne. (W. 3.)

Man spricht seit einiger Zeit von der Ermordung zweyer Militärs, die als Denuncianten des Advocaten Richard bekannt waren, der wegen einer Verschwörung im Anfange vergangenen Jahres hingerichtet wurde. Der Eine ist an einem öffentlichen Orte in Madrid von mehreren Dolchstichen durchbohrt gefunden worden; den Andern sollen verlarvete Mörder in Murcia überfallen haben. Sein Leichnam war mit Messerspitzen bedeckt. Der König hatte ihm ein kleines Amt in Murcia gegeben; vorher war er Unteroffizier in der Flotte. Der erstere, der in Madrid umgebracht worden, ist Anführer einer Guerrilla im letzten Kriege gewesen. (G. 3.)

Barbareske Staaten.

Nachrichten zu Folge soll der Dey von Algier seine alte Verfahrungsweise wieder angenommen haben und die Seeräuber selbst aufzuheben, Schiffe wegzunehmen, die er dann zur Herstellung seiner Marine braucht; die gefangenen Europäer heißen wohl nicht mehr Sklaven, werden indeß strenger und unmenschlicher als je behandelt. (G. 3.)

Schweden und Norwegen.

Um diese Zeit im Februar versammelten sich die Norwegischen Fischer bey Lofoden in Finmarken, ihrem Mittelpunkt und Hauptort. Die daselbst herum schwärmenden Vögel werden zu 400 mit etwa 18000 Mann Besatzung oder 1/4 der Bevölkerung der Nordlande gerechnet. Hierzu kommen noch über 300 Yachten von Bergen, Christianland &c. mit etwa 2500 Mann, so daß kaum die Newfoundland Banks mehrere Menschen auf einmal beschäftigt. Jedes Boot fängt in den wenigen Wochen 3- bis 10,000 Fische, so daß gegen 16 Millionen Dorsche und Cabelljan ihr Leben in dieser Jahreszeit daselbst zusehen, das ist, ungefähr 600,000 Pfd., a 36 Pfund, oder ein Werth von 6 Tonnen Goldes. Gewiß also einer der merkwürdigsten Punkte der Erde, welcher solche Resultate hervorbringt. Seit 1000 Jahren hat

diese Fiskherey sich hier immer auf derselben Höhe erhalten; nie hatte man ein Beyspiel, daß es dort an Fischen fehlte. Ausser der Fiskherey, einträglich genug, um fast ganz Europa mit getrockneten und gesalznen Fischen zu versehen, beschäftigen sich die Strandbewohner jetzt auch mit der Vogeljagd. Die Küsten wimmeln von dem besiederten Geschlecht, welches wahrscheinlich von der Menge von Fischen dahin gelockt wird. (W. Z.)

Die Regierung hat die 24 Lehn, aus welchen das Land besteht, aus den Magazinen für das ganze Jahr mit dem fehlenden Getreide verproviantiren lassen, und dazu 7740 Tonnen Roggen, 46,570 Tonnen Gerste, Hafer und Erbsen, 27,970 Liechpfund Mehl und 119,000 Bankthaler anweisen lassen. (W. Z.)

N i e d e r l a n d e.

Nach den Staatsalmanach beträgt unsere Bevölkerung jetzt 5,226,757 Menschen, wovon 3,210,700 auf die südlichen Provinzen kommen. Belgien schickt zu den Kammern 55 Deputirte. Das diplomatische Korps besteht aus 28 Personen, worunter bis jetzt nur ein Belgier; unter den 8 Staatsministern befindet sich bis jetzt ebenfalls nur ein Belgier.

Die Prinzessinn von Dranien ist mit einem Prinzen entbunden worden. (W. Z.)

Es sind Befehle ertheilt worden, den Herrn Bischof von Gent zu arretiren. Der Oberhofgerichtsrath, Herr Vanderbelen, von Brüssel, ist abgeordnet worden, um über S. E. ein Verhör anzustellen. Der Herr Bischof wird von dem Appellhof seines Wohnortes verurtheilt werden. (Wdr.)

Man versichert, der neugeborne Sohn des Prinzen von Dranien werde den Titel: Herzog von Brabant, führen. Einige Blätter sagen, seine Mutter stille ihn selbst, nach andern wurde er einer gesunden Bäuerin anvertraut. Der Leconcher der Prinzessinn von Dranien, Herr Diudal, wurde von S. Majestät zum Ritter ernannt. Der Staatsrath von Antwerpen hat der Prinzessinn ein Spitzenkleid für das neugeborne Kind überreichen lassen. (S. Z.)

Unsre Blätter theilen folgende Worte mit, die der Prinz von Dranien äußerte, als ihm mehrere Hoffleute wegen der Geburt eines Sohnes Glück wünschten. „Ach, sagte

der Prinz, warum ist es mir nicht erlaubt, meinen Sohn, den Händen guter Landleute anzuvertrauen, damit seine erste Erziehung ihn lehre, Mensch zu seyn, ehe er erfährt, daß er Prinz ist.“ (S. Z.)

M i s s e l l e n.

Unlängst wurden in Dedenburg, Privatbriefen zufolge 2 Mörder mit dem Schwerte hingerichtet. Der eine hat seinen Bruder, der zweyte seine Gattin ermordet. Ausgeartete Menschheit! In der Stadt Bönningham im Württembergischen, befinden sich in der Pfarrkirche viele Grabmäler früherer Jahrhunderte, darunter auch eines zum Andenken der Barbara Schmozerin und ihres Gatten Adam Strakmanns, die in einer Ehe 53 Kinder, nemlich 38 Knaben und 15 Mädchen gezeugt hatten. Die großen Ereignisse der verfloffenen Jahre haben sich zum Theil auch in der deutschen Sprache vereinigt. So sagt man z. B. in einigen Gegenden Deutschlands, im Kreml sitzen, anstatt, sich in einer unangenehmen, fischlichen Lage befinden; es kofackt, anstatt, es spuckt; es ist unsicher, es ist gedennewigizet worden, anstatt, er ist gewiziget, oder durch Schaden klug geworden; und die Fische schauen nach Großbeeren, anstatt, die Ochsen stehen am Berge. Eben so heißt, nach Böhmen wallfahrten, soviel als heizt, nach Böhmen wallfahrten, und in der mit einer langen Nase abziehen, und in der Rakbach haben, oder, aus der Pleiße trinken, so viel als, sich einen schlimmen Handel zuziehen, in eine verzweifelte Lage gerathen u. s. w. Am 19. Febr. sprang zu Paris eine hübsche junge Frau aus einem Babhause in die Seine. Eiferfucht bewog sie dazu. Sie wurde indeffen ganz wohlbehalten aus dem Wasser gezogen.

Es erhellet aus einer Beschreibung der Straße über den Cenizberg von Dürren, der die Arbeiten an derselben geleitet hat, daß an dieser im Jahre 1802 angefangenen Straße 12 Jahre lang gearbeitet worden, und daß sie bey 8 Millionen Fr. gekostet hat. Mehr als 16,000 Wagen und 40,000 Reiter, die de benutzen gegenwärtig eine Straße, vorher mit schrecklichen Gefahren verknüpft war. Ein geräumiges Hospitium und 14 Zufluchthäuser bieten den Reisenden gegen die schlimme Witterung Schutz an. (S. Z.)

Das heutige Wochenblatt wird am Dienstage beygelegt werden.